

Cappella / Kapelle

mittellat. cap(p)ella, kleiner Mantel, Diminutiv zu cap(p)a, (Kapuzen-)Mantel, Umhang; in der Bedeutung von Mantelreliquie wohl zuerst im Placitum Theuderichs III. (30. 6. 682) belegt, das von einem Eid „in oratorio nostro super cappella domni Martine“ berichtet (zit. unten, I. (1)); mit dem avignonesischen Papsttum wird capella zunehmend auf den geistlich-liturgischen Dienst des Papstes festgelegt. Capella dient als Begriffswort zur Kennzeichnung vielfältiger musikalischer Einrichtungen, zunächst als capella intrinseca bzw. capella secreta nachweislich seit 1335 am Hof Papst Benedikts XII. in Avignon. Der Übergang von der administrativen zur musikbezogenen Bedeutung von capella ist vielfach fließend und nur schwer faßbar. In England wird capella wohl bereits seit dem 14. Jh. in spezifisch musikalischem Kontext mit dem Fachwissen der Sänger konnotiert (vgl. Anon. [John of Tewkesbury?], *Quatuor principalia musicae* III, 56 [um oder nach 1380]; CS IV, 250 a f.; zit. unten, II. (1));

ital. cappella, wohl seit Mitte des 14. Jh. (Fazio degli Uberti, *Il Dittamondo* V, 15 [zw. 1345 u. 1367]: „Io vidi una cappella onde il beato / Marco l'ingegno al Venezian disserra“; ed. Monti, Mailand 1826, 411; G. Boccaccio, *Decamerone* VII, 5, 19 [zw. 1348 u. 1353]: „...ma che non volea che ella andasse a altra chiesa, che alla cappella loro...“; ed. Branca, Mailand 1985, 585), als musikalisches Begriffswort wohl erst seit der ersten Hälfte des 15. Jh.: so finden sich etwa 1437 der Ausdruck cappella (F. Coradini, *La cappella mus. del duomo di Arezzo dal secolo XV a tutto il secolo XIX*, Note d'arch. per la storia mus. XIV, 1937, 49) und 1486 die Bezeichnung „Maestri di cappella“ (O. Gambassi, *La cappella mus. di S. Petronio. Maestri, organisti, cantori e strumentisti dal 1436 al 1920*, Florenz 1987, 55), in der Literatur wohl erst seit um 1498 (V. da Bisticci, *Vite di uomini illustri del secolo XV* III, 24 [vor 1498]: „Della musica s'era diletto assai e intendevane benissimo e del canto e del suono, ed aveva una degna cappella di musica, dove erano musici intendentissimi, e avevano parecchi giovani che facevano canto e tenore“; ed. Aeschlimann, Mailand 1951, 208);

entlehnt als dtsh. Capell(e) und Kapell(e), musikspezifischer Ausdruck seit der zweiten Hälfte des 15. Jh. (M. Beheim, *Reimchronik* [um 1467]: „So dan zimlichen hört an ein / lobriche capellen vil rein“; ed. Hofmann, *Quellen zur Gesch. Friedrichs I...*, Bd. II, Quellen u. Erörterungen zur bayerischen u. dtsh. Gesch., Alte Folge III, München 1863, 24); seit um 1800 in der Schreibung Kapelle;

franz. chapelle, wohl seit dem 12. Jh.;

engl. chapel, in der Zusammensetzung Chapel Royal oder King's Chapel, seit der ersten Hälfte des 13. Jh. zur Bezeichnung einer Gruppe von geistlichen Sängern (vgl. unten, II.);

span. capilla, als musikbezogenes Fachwort seit dem 14. Jh. nachweisbar;

von capella werden weitere Substantive und Komposita abgeleitet. Die Bezeichnung capellanus begegnet wohl zuerst 741 in Zusammenhang mit einem karolingischen Hausmeier (vgl. Fleckenstein 1991, 71); eine musikalische Funktion wird mit capellanus dann bereits vor der avignoneser Zeit, nachweislich seit der zweiten Hälfte des 13. Jh. verknüpft, wenn „capellani“ dem Papst bei den Gottesdiensten in musikalisch-liturgischem Kontext assistieren (vgl. Haberl 1887, 205, u. Elze 1950, 199f.);

der Ausdruck „Mag[ister] capelle pape“ ist seit 1336 belegt (vgl. K. H. Schäfer, *Die Ausgaben d. apostolischen Kammer unter Benedikt XII., Klemens VI. u. Innocenz VI (1335–1362)*, Vatikanische Quellen zur Gesch. d. päpstlichen Hof- u. Finanzverwaltung 1316–1378, Bd. III, Paderborn 1914, 54), zunächst in administrativem Kontext. Seit Anfang des 15. Jh. werden mit dieser Kennzeichnung in zunehmendem Umfang, jedoch noch nicht ausschließlich, musikalische Funktionen verbunden (vgl. G. Despy, *Note sur les offices de la curie d’Avignon: les fonctions du magister capelle pape*, in: *Bulletin de l’Inst. historique belge de Rome*, Faszikel XXVIII, Brüssel u. Rom 1953, 21 ff., u. U. Günther, *Zur Biographie einiger Komponisten d. Ars subtilior*, AfMw XXI, 1964, 181f.);
dtsh. Capellmeister bzw. Kapellmeister (auch in anderen Schreibweisen), seit Anfang des 16. Jh.

I. Mit dem ausgehenden 7. Jh. kommt die Benennung capella auf als Folge einer wachsenden VEREHRUNG DES HEILIGEN MARTIN VON TOURS.

(1) Bei der wohl ersten Erwähnung im Jahre 682 bezeichnet capella in wörtlicher Bedeutung die MANTEL-RELIQUIE des Martin von Tours.

(2) Seit der Zeit Karls des Großen (8./9. Jh.) wird der Begriff capella zudem auf die RELIQUIENSAMMLUNG UND DIE ZU GOTTESDIENSTLICHEN HANDLUNGEN GEBRAUCHTEN GERÄTE der karolingischen Hausmeier ausgedehnt.

(3) Cappella heißen seit der zweiten Hälfte des 8. Jh. auch die ANDACHTSRÄUME, in denen der Heilige Martin verehrt wird. So trägt seit um 800 der Ort des herrscherlichen Gottesdienstes, das (a) PFALZORATORIUM, den Namen capella. Seit dem 9. Jh. werden auch die (b) EIGENKIRCHEN, d. h. Kirchen, die zum Eigentum weltlicher oder geistlicher Grundherren gehören, capella genannt.

(4) Etwa seit 800 umfaßt das Begriffswort ebenfalls die mit diesen Andachtsräumen verknüpften INSTITUTIONEN wie die Körperschaft der an der Durchführung der Hofgottesdienste beteiligten Personen und die Gesamtheit der dem Hofe dienenden Geistlichen.

II. Seit dem 14. Jh. findet eine Übertragung des Begriffs cap(p)ella vorrangig auf MUSIKALISCHE EINRICHTUNGEN statt.

(1) Mit der Entwicklung der europäischen artifiziellen Mehrstimmigkeit und dem damit einhergehenden wachsenden Selbstbewußtsein der Musiker wird im 14. Jh. die an der Gestaltung des höfischen Gottesdienstes beteiligte Sängerguppe zum bestimmenden Element. Nachweislich zuerst 1335 am Hofe Papst Benedikts XII.

in Avignon ist der als „capella“ bzw. „capella intrinseca“ bezeichneten PÄPSTLICHEN SÄNGERFORMATION die vokal-liturgische Ausführung der päpstlichen Gottesdienste anvertraut.

(2) Ausgehend von den Entwicklungen im Italien des 16. Jh. dient der – nunmehr offenbar direkt aus dem Italienischen entlehnte – Ausdruck *cappella* als Bezeichnung für ein PROFESSIONELLES ENSEMBLE von Sängern und Instrumentalmusikern. Dabei ist mit *cappella* – teilweise bis ins 18. Jh. – zunächst weiterhin vorrangig die (a) AUFFÜHRUNG VON (VOKALER) KIRCHENMUSIK verknüpft. Im Umfeld der geistlichen Vokalmusik entstehen (b) die Prägungen *A CAPPELLA* BZW. *ALLA CAPPELLA* UND *DA CAPPELLA* und führen zu einer Vielfalt keineswegs immer kompatibler Definitionen hinsichtlich ihrer Verwendung als (a) STILBEGRIFF, (b) BESETZUNGSBEGRIFF, (g) ZEITMASSBEZEICHNUNG. (d) Im gegenwärtigen Sprachgebrauch benennt *a cappella* in der Regel GEISTLICHE ODER WELTLICHE VOKALMUSIK OHNE INSTRUMENTALE BEGLEITUNG. In besonderen Fällen kann seit dem ausgehenden 16. Jh. bei italienischen wie auch bei deutschen, von der italienischen Musiktradition beeinflussten Komponisten und Theoretikern die Etikettierung *cappella* als aufführungspraktische Vorschrift verstanden werden, die (c) vokale, instrumentale oder vokal-instrumentale VERSTÄRKUNG DURCH EINEN – OFTMALS FAKULTATIVEN – RIPIENO-CHOR anzeigt. Mit dem Aufstieg der Instrumentalmusik seit dem frühen 17. Jh. setzt sich *cappella* als Bezeichnung für einen (d) AUS SÄNGERN UND INSTRUMENTALISTEN BESTEHENDEN KLANKÖRPER durch. So fokussieren der Ausdruck *capelle* wie auch die davon abgeleitete Bezeichnung *Capellmeister* seit der zweiten Hälfte des 18. Jh. verstärkt die Interaktion von Musikern und werden in eine enge Verbindung zu Begriffen wie (e) AUFFÜHRUNG UND VORTRAG gebracht. Dabei wird seit dem frühen 18. Jh. auch der Anspruch einer hohen Professionalität der *capella* bzw. des *Kapellmeisters* betont, der im (f) KUNSTCHARAKTER DER AUFGEFÜHRTEN MUSIK seine Begründung findet.

(3) Seit dem 17. Jh. dienen *Capelle* und *Kapelle* zunehmend zur Benennung vielfältiger Formen von INSTRUMENTALENSEMBLES. Im Zuge einer in Italien aufblühenden Instrumentalmusik bezeichnet M. Praetorius 1619 einen (a) STREICHER- BZW. BLÄSERCHOR als „*Capella fidicina*“. Seit dem 19. Jh. wird *Kapelle* im deutschsprachigen Raum zum (b) Synonym für die MUSIKER EINES ORCHESTERS. Parallel zum Aufstieg des modernen Orchesters im 19. Jh. erfolgt zugleich die (c) ABWERTUNG der deutschen Benennung *Kapelle*, ersichtlich auch an Komposita wie *Tanz-, Militär- oder Blaskapelle*.

(4) Die begriffsgeschichtliche Entwicklung von *capella* findet ihre Entsprechung in der Wandlung des deutschen Ausdrucks *Capell(en)meister* bzw. *Kapellmeister* von einem den Gottesdienst organisierenden Geistlichen im 16. Jh. zur Bezeichnung für den ein Orchester LEITENDEN MUSIKER im 19. und 20. Jh.